

Zeitschrift: Wissen und Leben
Band: 14 (1914)

Artikel: Liebesmahl
Autor: Kienzl, Hermann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-750814>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LIEBESMAHL

Des Regiments Kasino. An den Tischen
Die Offiziere. Vornehme Gestalten.
Der mit dem Einglas spricht: „Es bleibt beim Alten!
Wir lehnen ab; wir lassen uns nicht mischen.“

Sie nicken. Kommt zur Tür herein inzwischen
Ein fremder General; unaufgehalten.
Sein greiser Schädel hat nicht Haar noch Falten.
Nimmt Platz. Und zahnlos seine Worte zischen:

„Stoßt an, ihr Herr'n, weil wir uns glücklich trafen!“
Die Gläser klirren matt. Es dämmert fahl.
Hebt sich die Wand. Sieh da: ein Leichental.

Auf weitem Kriegesacker Tausend schlafen;
In blut'ger Lache Bürger, Bauern, Grafen.
„Der Tod, ihr Herr'n, ist allemal sozial . . .“

HERMANN KIENZL

RUNDE

Wenn die Wiesen versinken in silberne Nacht
Und die Hügel zu friedlichen Schatten geworden:
Fass' ich es noch, dass drüben die Völker sich morden,
Über wenigen Bergen, in gellender Schlacht?

Leise mach' ich die Runde im feuchten Gelände,
Blühende Halme streift meine blühende Hand;
Drüben lindert der Tau der Verwundeten Brand,
Heben die Halme sich hoch wie betende Hände —
Über wie mancher bleich verzuckenden Hand?

Brüder, die ich nicht kenne: ihr habt es vollbracht! —
Da ich dies denkend die dampfenden Wiesen durchschreite,
Klingt mir mit drohender Mahnung der Säbel zur Seite.
Durstiger trink' ich das atmende Leben der Nacht . . .

ROBERT FAESI